

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Karpotte, Piazza Carlo I. ebenerdig. Telefon Nr. 88.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausreißer monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Eingelpreis 6 h.
Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Karpotte Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Karpotte, Piazza Carlo I. entgegengenommen.
Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Zeile, Kleinanzeigen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 16. September 1909.

— Nr. 1339 —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 16. September

Die Hochverratsuntersuchungen in Südtirol.

Die großen Unterschlagungen in einer Trienter Bank, die zu den nun von Generalstabsoffizieren geführten Hochverratsuntersuchungen in Südtirol geführt haben, beschäftigen nun auch die auswärtige Presse. Neues weiß man ja natürlich auch dorthin nicht zu berichten, denn die Untersuchung wurde streng geheim gehalten. Aber der Bericht der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ bietet eine Zusammenfassung der in österreichischen Blättern schon seit Wochen veröffentlichten Drahtnachrichten, die in folgendem wiedergegeben sei:

Durch Zufall ist in Trient ein weitverzweigtes Spionagebureau aufgedeckt worden, dessen leitende Persönlichkeiten Führer der irredentistischen Partei Welschtirols sind. Die Tätigkeit des Bureaus erstreckte sich nicht nur über Welschtirol allein, die Agenten und Vertrauensmänner hatten zum Teil auch in Innsbruck und Bozen, zum Teil aber in Mailand und Neapel ihren Wohnsitz. Beteiligt an der hochverräterischen Verschwörung waren nicht nur die bekanntesten Irredentistenführer, die Redakteure Trienter Blätter und politische Persönlichkeiten, deren Namen in der Geschichte der deutsch- und dynastiefeindlichen Propaganda der letzten Jahre in Welschtirol immer wiederkehren, sondern auch mehrere Unteroffiziere der in Trient garnisonierenden Genietruppe. Es sind übrigens dieselben Leute die bei dem berühmten Kovereter Irredentistenprozess wegen der bekannten Ueberfälle auf reichsdeutsche Turner bei Persen und Calliano auf der Anklagebank saßen.

Die Entdeckung der hochverräterischen Verschwörung erfolgte auf andere Art als sonst. Eines schönen Tages fehlten in den Kassen der „Banca Cooperativa“ in Trient einige hunderttausend Kronen. Zuerst sprach man von einem Einbruch, bei dem den Tätern gegen 300.000 K in die Hände gefallen seien, aber bald mußte man ergänzend berichten, daß die fehlende Summe beinahe eine halbe Million erreiche und daß dieser Betrag nicht auf einmal gestohlen, sondern seit langem in kleineren Teilbeträgen unterschlagen wurde. Die Funktionäre der Bank und ebenso deren Beamte waren in politischen Kreisen hoch angesehen und wegen ihrer chauvinistischen Gesinnung bekannt. Da trat auf einmal das unbestimmte Gerücht auf, daß die polizeiliche Untersuchung des Diebstahles ein ganz anderes Ergebnis habe, als beabsichtigt war, und daß sich nun nicht mehr gerichtliche Funktionäre, sondern Offiziere des Generalstabes mit der Sache befaßten. Das Gerücht nahm immer fester Formen an, und bald mußten selbst die italienischen Blätter kleinlaut zugeben, daß die Hausdurchsuchungen bei den verdächtigsten Personen ein Material zutage geschafft haben, das geeignet war, die Partei der italienischen Irredentisten als solche schwer zu kompromittieren.

Das Blatt des Fürstbischofs von Trient schrieb: „Es ist ein ungeheurer Triumph der Deutschtiroler und ein schweres Unglück für die national gestimmten Italiener.“ In Trient, Rovereto, Persen und Bozen, ja selbst in Innsbruck wurden täglich neue Verhaftungen vorgenommen. Hausdurchsuchungen in den Schriftleitungen des „Alto Adige“ und des „Trentino“, bei den Schriftleitern der genannten Blätter und bei einer großen Zahl gesellschaftlich hochstehender Persönlichkeiten förderten immer neues Material zutage. Die Verhaftung wurde von Stunde zu Stunde größer, eine Niedergeschlagenheit ergriff alle, die sich am politischen Leben Welschtirols beteiligten hatten. Da entdeckte die aus Generalstabsoffizieren zusammengesetzte Untersuchungskommission einen geheimen Gang, der die Magazine der Firma Gobbi und Arnolbi in Trient mit der Wechselstube der „Banca Cooperativa“ verbindet, und einem un widersprochenen Gerüchte zufolge mit Waffen angefüllt war. Hieraus verschwanden wieder

zwei Unteroffiziere der Genietruppe, die in die Angelegenheit verwickelt sein sollen, unter Mitnahme der Kassengelder aus ihren Garnisonen. Ueber den Gang der Untersuchung wird tiefes Stillschweigen bewahrt, und weder in Trient selbst, noch in Innsbruck ist etwas Tatsächliches zu erfahren, als die Namen der Verhafteten und die Namen jener, bei denen Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden. Nur so viel ist sicher, daß die Führer der Irredenta ein ausgebildetes Spionagebureau organisiert hatten, daß sie sich dabei fremder Gelder bedienten, und daß der kommende Hochverratsprozess eine politische Sensation ersten Ranges sein wird.

Schon seit einigen Jahren soll aus der ursprünglichen Propaganda in Wort und Schrift eine Propaganda der Tat geworden sein, und das idealistische Programm einer Angliederung des „Trentino“ wurde auch praktisch seiner Verwirklichung näher zu bringen gesucht. Wie weit das Spionagebureau der irredentistischen Partei Welschtirols auch bereits wirkliche Arbeit verrichtet hat, ist wohl heute nicht festzustellen, da die Untersuchung sehr viel Zeit in Anspruch nehmen wird.

Von der Eskader. Die Eskader, die gegenwärtig in Alexandria zu mehrtägigem Aufenthalt weilt, trifft am 25. d. im hiesigen Kriegshafen ein.

Personales. Von Urlaube eingedrückt, übernahm Vizeadmiral von Ripper mit gestrigem Tage die Geschäfte des Hafensadmirals und Kriegshafenkommandos.

Von der Bezirkshauptmannschaft. Hofrat Graf A t t e m s, der neuernannte Leiter unserer Bezirkshauptmannschaft, ist in Pola eingetroffen und hat die Leitung seiner Amtsgeschäfte übernommen.

M. K. Militärisches. (Deutsche Kriegsschiffe zur Hudsonfeier.) An der Hudson-Hultonfeier werden vier Kriegsschiffe der deutschen Marine teilnehmen. Kaiser Wilhelm hat bestimmt, daß die Kreuzer „Dresden“ und „Bremen“ und die Schulschiffe „Victoria Luise“ und „Gertha“ abgehen. Die beiden letzteren sind 1897 in Dienst gestellt, damals als große, geschützte Kreuzer erbaut, 105 Meter lang, 17,4 Meter breit, haben 6,2 Meter Tiefgang, ein Displacement von 5660 Tonnen und bei mehr als 10.000 PS, 18,4 bis 19,2 Knoten Geschwindigkeit. Der kleine geschützte Kreuzer „Bremen“ ist 1903 in Dienst gestellt, 103,8 Meter lang, 13,2 Meter breit, hat 5 Meter Tiefgang und läuft über 23 Knoten in der Stunde. Das neueste Schiff ist die „Dresden“, 1907 eingestellt, 118 Meter lang, 13,5 Meter breit, 4,8 Meter tief gehend. Bei 3600 Tonnen Displacement hat sie 15.000 PS, mit Turbinen, die dem Schiffe eine Schnelligkeit von 24,5 Knoten in der Stunde, d. i. 45 Kilometer verleihen. Das Geschwader, das vom dienstältesten Flaggoffizier kommandiert wird, trägt an Bord den Großadmiral von S t e r e r als Vertreter des Kaisers.

(Alpiniverstärkung an der österreichischen Grenze.) Im Rahmen der in Durchführung befindlichen Reorganisation des italienischen Heeres nimmt der Ausbau der italienischen Grenztruppen für uns einen ganz besonderen Teil ein. Nachdem schon im Vorjahre in Venedig ein Bataillon in Gemonen neu aufgestellt und die Bataillone des 7. Regiments von Conegliano-Vadua in die neuen Winterstationen nach Feltre, Tai di Cadore und Tolmezzo verlegt worden waren, werden nun heuer zwei weitere neue Bataillone in Belluno und Cividale aufgestellt, der Stab des 7. Regiments nach Belluno verlegt und in Ostveezien das 8. Alpiniregiment in Udine formiert. Die Gebirgsartillerie an der Ostgrenze wird von 3 auf 12 Batterien erhöht, welche in 4 Divisionen a 3 Batterien in Verzano, Belluno, Vicenza u. disloziert. Höchst beachtenswert ist die immer stärkere Heranziehung von Alpinibataillonen von der (französischen) Westgrenze nach Osten, wo sie die Sommerstationen beziehen. So standen in diesem Sommer alle drei Bataillone des 1. und je 1 Bataillon des 2. und 3. Alpiniregiments in Venedig, wo sie

auch an den großen Gebirgsmanövern nächst Chiunforte in der zweiten Hälfte des Vormonats teilnahmen.

Gedenktage. 16. September 1909. Seeschlacht bei der Yalu-Mündung. Sieg der Japaner unter Ito über die Chinesen unter Ting.

Urlaube. 28. Tage storb.-skpt. Johann Freiherr von Hauser (Klosterneubühl und Döberr.-Ang.), 20 Tage Arz.-Ob.-Meister Franz Minin (Ft. Trient), 14 Tage U.-Sch.-St. Rudolf Wita (Wab. Hall), U.-Sch.-St. Erwin Weidenbach (Graz und Wien) und Ob.-St.-L.-M. Johann Baumgartner (Schloßweden), 12 Tage Maschinenbetriebsleiter Josef Stupka (Triest).

Theater. Heute gelangt im Politeama Ciscutti ein neues Programm des American-Projektograph zur Darstellung.

Dankagung. Das Komitee der patriotischen Damen dankt hiermit allen, die seine Bestrebungen gelegentlich des zehnten Todestages weiland der Kaiserin Elisabeth unterstützt haben, auf das Ergebenste und Herzlichste.

Istrianischer Landeskulturrat. Das Präsidium des istrianischen Landeskulturrates verlaubbart, daß bei der am 11. d. vorgenommenen Wahl von drei Ersatzmitgliedern die Herren Italo G a b r i e l l i für die landwirtschaftlichen Genossenschaften der politischen Bezirke Parenzo und Capodistria, kaiserlicher Rat Karl F r a n z für die landwirtschaftlichen Genossenschaften der politischen Bezirke Pola, Veglia, Sussina und von Rovigno und Dr. Matthäus L a g i n j a für die landwirtschaftlichen Genossenschaften der politischen Bezirke Dolosca und Mitterburg in die genannte Körperschaft berufen wurden.

Coole Jugend. Dr. Frederik C o o l, der Entdecker des Nordpols, hat, wie die „Jewish World“ erzählt, eine harte Jugend hinter sich. Sein Vater war ein deutscher Arzt, Dr. S o c h, der aus einer bekannten Frankfurter jüdischen Familie stammte. Er wanderte in jungen Jahren nach den Vereinigten Staaten aus, erwarb sich in einem Landdistrikt im Staate New-York eine kleine Praxis und änderte seinen Namen in „Cool“ um, wie dies viele Tausende vor und nach ihm getan haben, wenn sie fanden, daß ein jüdischer Name in Amerika ein Vorteil ist. Der Vater Coole starb, als sein Sohn sechs Jahre alt war, und hinterließ seiner Witwe und seinen vier Kindern eine winzige Farm, von der sie ihren Unterhalt bestreiten mußten. Die Familie zog nach Brooklyn, um dort ihr Auskommen zu finden. Der junge Cool mußte hier Geld verdienen helfen und verkaufte Gemüse auf dem Markt. Die kurze Zeit, die er für sich übrig behielt, verbrachte er mit Lesen. Mit eiserner Energie sparte er jeden Pfennig und hatte allmählich soviel beisammen, daß er ein Milchgeschäft aufmachen konnte. Er trug selbst die Milch zu seinen Kunden und mußte schon um 1 Uhr nachts anfangen, die Milch einzukaufen; bis 7 Uhr morgens hatte er dann mit dem Austragen zu tun. Um 9 Uhr sah er schon wieder auf den Studienbänken der Columbia-Universität und widmete sich einem angestrengten medizinischen Studium bis um 4 Uhr nachmittags. Dann machte er die lange Reise von der Universität nach Brooklyn zurück und las und studierte bis in den Abend hinein. So verdiente sich der Knabe selbst sein Geld, um studieren zu können, aber die ganze Woche mußte er mit einem Minimum von Schlaf auskommen. Nur Samstag und Sonntag, wo er keine Kollegen hatte, konnte er ein wenig von dem verlorenen Schlaf nachholen. Sechs Jahre lang führte er dieses Leben der energischsten Anstrengung und größten Entbehrung tapfer durch, bis er sein Diplom als Arzt erlangt hatte. Das war im Jahre 1891, und gleich darauf hatte er, über viele Mitbewerber den Sieg davontragend, das Glück, als Arzt von der Peary-Expedition nach Nordgrönland mitgenommen zu werden. Nachdem er wieder nach Hause zurückgekehrt war, mühte er sich als Arzt sechs Jahre lang in Brooklyn um sein Brot; als aber ein Arzt für die beglückte antarktische Expedition gesucht wurde, telegraphierte er sofort an die Expeditionsleitung und stellte sich als Freiwilliger zur Verfügung. Das Anerbieten wurde

angenommen, und er stieß in Rio de Janeiro zu der Expedition. Seit dieser Zeit hat er sich dann an einem kühnen Forschungsunternehmen nach dem anderen erfolgreich beteiligt.

Eine Liebestragödie in Monte Carlo.

Dem „Kurjer Voranny“ wird aus Monte Carlo gemeldet, daß der polnische Schauspieler, zuletzt Mitglied des Lemberger Stadttheaters Hubert Brzozowski, ein Sohn des polnischen Dichters Karl Brzozowski, die hervorragende polnische Schauspielerin, Konstanz Bednarzewska, die ihn auf der Reise nach Italien begleitet hat, erschossen hat und sich sodann selbst entleibte. Der Mord und Selbstmord geschah in dem Moment, als Brzozowski das ganze Barvermögen der Bednarzewska im Spiel verloren hatte. Die Familie Brzozowski wird von einem verhängnisvollen Schicksal verfolgt. Der älteste Sohn des Dichters Karl Brzozowski, Stanislaus, der im Hause des verstorbenen Ministers Grafen Dzieduszycki aufgewachsen ist und zu seinen intimsten Freunden zählt, beging seinerzeit einen Selbstmord in Warschau. Das Motiv der Tat war eine unglückliche Liebe zu der seither tragisch verstorbenen Gemahlin des bekannten Romanciers St. Brzozowski. Eine Tochter des Dichters, Hedwig Brzozowski, beging vor mehreren Jahren in Krakau einen Doppelselbstmord mit dem Dozenten der Lemberger Universität Dr. v. Piotrowski. Nunmehr folgt der Bruder seinen Geschwistern in den Tod.

Von der Igl. ung. Post. Vor kurzem bestellte sich ein in Bassinpiccolo weilender Herr bei einem dortigen Schneider verschiedene Kleidungsstücke, die er sich per Nachnahme nach Fiume senden ließ. Als das Paket dort eingelöst werden sollte, wurde von der Post bedeutet, daß an Spesen nichts zu entrichten sei. Damals glaubte der Besteller, daß er es mit der Kontanz des Schneiders in Bassinpiccolo zu tun habe, der die Gegenstände franco, ohne den dafür schuldigen Betrag postfällig einzuhelien, in die ungarische Hafenstadt gesendet hätte. In Pola angekommen, erlebte der Empfänger aber einige unangenehme Ueberraschungen, denn nicht nur die hiesige Post, sondern auch seine vorgesetzten Behörden waren bereits davon verständigt worden, daß der „K.“ für eine Sendung, die er in Fiume behoben, den Nachnahmebetrag zu entrichten habe. Infolge postaltlicher Schlamperei hat also der Erwähnte Unannehmlichkeiten in Hülle und Fülle durchmachen müssen und war überdies noch dem Verdachte ausgesetzt, daß er kontrahierte Schulden nicht begleichen wolle.

Ist der Mars bewohnt? Aus New-York wird berichtet: Professor Percival Lowell von Boston, der die Annahme, daß der Mars von Lebewesen bewohnt sei, schon seit Jahren in Wort und Schrift vertritt, hat eine Entdeckung gemacht, die mit großer Wahrscheinlichkeit auf das Vorhandensein von Sauerstoff in der Marsatmosphäre schließen läßt. Damit wäre ein neuer Beleg für die Behauptung gewonnen, daß der Mars bewohnt ist.

Vom närrischen Berto. Ueber den närrischen Berto — Gastwirtssohn namens Albert Tomasi aus Pola — ist erst letzthin berichtet worden. Im Verlaufe weniger Tage hat der Blödsinnige abermals reichliches Material für die wegen seiner Person schon seit Jahren eingeführte Statistik geliefert. Darans sei hervorgehoben, daß Berto in letzter Zeit speziell das Haus Nr. 1 auf der Piazza Carli zum Ziele seiner unwillkommenen Besuche macht. Er pflegt dort einen bekannten Arzt aufzusuchen, pflegt aber bei dieser Gelegenheit auch die übrigen Bewohner des Hauses aufzusuchen und anzubetteln. Wünscht man seinen Willen nicht, wird Berto ungemütlich und geht mit Drohungen vor. Wegen dieser Angelegenheit und auch wegen anderer ähnlicher Delikte wurde der Narr abermals — arretiert. Es ist schon öfter darauf hingewiesen worden — leider stets vergeblich — daß eine solche Person in eine Krankenanstalt und nicht in den Arrest gehört. Im Gefängnis wird er weder gebessert, noch wird dort irgend etwas zur Binderung seiner Krankheit beigetragen. Eomisch wurde unter dem Regime der Gemeindepolizei fast zwei Jahre im Arreste widerrechtlich zurückbehalten, und diese merkwürdige Verjorgung hat keinen günstigen Erfolg aufgewiesen. Wie denn auch? Was einen wundert, ist die Tatsache, daß man auch jetzt wieder zu derselben Methode greift. Dagegen muß wohl energisch protestiert, gleichzeitig aber mit der Bemerkung, daß die langjährige Geschichte dieses Narren die Standschranke unserer Gemeindegremien stark verächtet hat, eine Remedur verlangt werden. Es wird doch in dieser großen Stadt möglich sein, ein armes Geschöpf aus Gemeindegremien entsprechend unterzubringen!

Von der Elektrischen. Gestern vormittags hat sich in der Kaiserwalbstraße ein Unfall ereignet, dessen Verhältnisse nach dem vorliegenden Berichte den Lenker des Motorwagens treffen dürfte. Ein solches Gefährt überholte nämlich zwei Wagen und karambolierte bei dieser Gelegenheit mit einem der Fuhrwerke, auf dem in mehreren Fäßern Wasser geführt wurde. Dasselbe wurde umgestürzt. Ein Unfall ist es, daß sich der Zu-

sammenstoß nicht mit dem anderen Wagen, auf dem Fuhrer geführt wurde, ereignete.

Selbstmordversuch. An Bord S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ hat eine Mannschaftsperson Selbstmord durch Erschießen zu verüben versucht. Der Mann jagte sich aus einem Revolver mehrere Projektile in den Körper und wurde in schwerverletztem Zustande in das Marinehospital überführt. Details fehlen.

Bedröckerei. Der Matrose zweiter Klasse Joh. Milevic der 15. Kompagnie wurde in einem Wirtshause auf der Piazza Alighieri wegen Bedröckerei verhaftet und der zuständigen Behörde übergeben.

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Ausführung: 1. Megatta am Ortafee (nach der Natur). 2. Der Barbar vom Rhein (historisches Drama). 3. Stürmisches Erlebnis (komisch).

Seitene Gde. (Offiziersprüfung beim Train). „Einj. freiw. Vov! Sie erhalten das Kommando über eine Kompagnie und den Befehl, den nachdrängenden stärkeren Gegner bei einem Defilé zu erwarten und seinen Angriff gegen den Rücken Ihrer Truppe zum Stehen zu bringen. Wie werden Sie Ihre Mannschaft dem Feinde gegenüber ins Gefecht stellen? Einj. freiw. Vov: „Ich werd' ihm entgegenstellen 25 Prozent.“ Prüfungsleiter: „Sie wollen sagen, Sie werden ein Viertel in die Feuerlinie entsenden. Wenn aber der Gegner trotzdem Fortschritte macht?“ Einj. freiw.: „Werd' ich noch einsezen 5 bis 10 Prozent.“ Prüfungsleiter: (ungeduldig): „Und die andern zwei Drittel?“ Einj. freiw. Vov: „Werd' ich mir behalten, Herr General, als Bedeckung.“ Instruktion: „Korporal (auf ein geladenes Gewehr zeigend): „Einjähriger Kohn! Warum ist die Sperrklappe geschlossen?“ Einj. Kohn: „Damit das Gewehr nicht losgeht.“ Korporal: „Und was macht man, wenn man schießen will?“ Einj. Kohn bestimmt sich. Korporal: „Na, die... die“, Einj. Kohn: „Die Augen zu.“ — Deplaciert. Gelegenlich der letzten Reise des Monarchen hatte man sämtliche Stationen, die der Kaiser passieren mußte, auf das feierlichste dekoriert. Auf der Station X wurde selbst das unaussprechliche Häuschen nicht gespart und man sah zwischen mit Girlanden geschmückten gewissen Tafeln den Doppeladler mit der Devise: „Viribus unitis.“ — Aus der letzten Nummer der „Musikete.“

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Die Irredenta in Südtirol.

Trient, 15. September. Der „Alto Adige“ meldet zu der durch die großen Defraudationen bei der Banca Cooperativa im Betrage von 435.000 K ans Licht gebrachten irredentistischen Aktion: Die Affäre zieht immer größere Kreise und man spricht ausschließlich nur mehr von der politischen Seite der Affäre. Die Hausdurchsuchungen werden fortgesetzt, und zwar nicht nur in Trient, sondern in ganz Südtirol. Die Polizei nahm in Cavalese bei Dr. Mario Rizzoli und Spizzali Hausdurchsuchungen vor. In Covello fahndete die Polizei bei dem Vergfänger Povolli nach kompromittierenden Schriftstücken, ohne jedoch belastendes Material zu finden. Der Buchdrucker Eugen Fachi von der Druckerei des „Popolo“ wurde verhaftet. Mehrere Wachleute und Detektives begaben sich in die Wohnung des Chefredakteurs des „Popolo“, Prof. Mussolini, und saßierten dort eine Reihe von Schriftstücken. Auch bei der Arbeiterkammer und in der Redaktion des „Popolo“ wurden zahlreiche Druckfächer mit Beschlag belegt. Professor Mussolini wurde in Haft genommen und unter polizeilicher Bewachung nach Rovereto gebracht. Der Untersuchungsrichter Ducati setzt inzwischen das Verhör mit den verdächtigen Personen fort. Auch beim Tambour der städtischen Musik, Golarbi, wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, da die Polizei von Ala telegraphisch mitteilte, daß Golarbi mit einem reichhaltigen Material wiederholt Zusammenkünfte hätte. Im Ganzen wurden bisher 14 Personen verhaftet. Die Direktion der Banca Cooperativa hat endlich ein Verzeichnis der ihr entwendeten Wertpapiere gesunden. — Das Trienter Kreisgericht verurteilte wegen Veröffentlichung zweier nachträglich konfizierter Artikel, durch die die öffentliche Meinung in Angelegenheit der Spionageaffäre beeinflusst werden sollte, den Chefredakteur des „Alto Adige“ Mario Scroloni und den verantwortlichen Redakteur des Blattes Perugini zu je 140 K, eventuell vierzehn Tagen Arrest, und den Redakteur Prati zu 80 K Geldstrafe.

Ungarn.

Wundapelt, 15. September. Das „N. W.“ meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Wekerle begab

sich heute vormittag in die Hofburg, wo er von Sr. Majestät in beinahe zweistündiger Audienz empfangen wurde.

Die deutschen Kaisermanöver.

Mergentheim, 15. September. Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand begaben sich um 6 Uhr 15 Minuten in das Manövergelände.

Motorradunfall des Erzherzogs Josef Ferdinand.

Den linken Arm gebrochen.

Wien, 15. September. Aus Linz wird telegraphiert: Erzherzog Josef Ferdinand wurde vorgestern von einem ziemlich schweren Unfall betroffen. Als der Erzherzog auf einer Motorradfahrt von Salzburg nach Linz die Stadt Wels passierte, kam er vor dem Schloß Eisenfeld, als er einem Fuhrwerk ausweichen wollte, zum Sturz. Der Erzherzog erlitt einen Bruch des linken Unterarmes. Die Verletzung wurde in dem der Unfallstelle nahegelegenen Landwehrtruppenhospital durch Röntgenuntersuchung von Oberstaatsarzt Dr. Bogel festgestellt, und dann ärztlich behandelt. Abends fuhr der Erzherzog nach Linz.

Ein Kosak als Massenmörder.

Wien, 15. September. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Petersburg: Der betrunkene Kosak Arschip eines Leibgarderegiments verfehlte gestern Abends den ganzen Stadtteil Alexander Newsky in Schrecken. Der Kosak, der volltrunken war, wurde von einigen Kindern geneckt. Darüber geriet Arschip in Wut und stürzte sich mit gezogenem Säbel auf die Kinder, die sich schreiend in den Hof eines nahen Arrestkollektors retteten. Als der Torwächter dem heranstürzenden Kosaken den Weg vertrat, traf ihn ein wichtiger Säbelhieb über den Kopf, so daß er leblos zusammenbrach. Der Kosak stürzte sich hierauf auf den im Hofe spielenden dreijährigen Sohn des Gefängnisaufsehers und spaltete ihm mit einem Säbelhieb den Kopf. Der betrunkene Soldat wendete sich nunmehr gegen einen holzspaltenden Arrestanten und schlug ihm mit einem Hieb den Kopf ab.

Schließlich kam der Kosak in das Waschküchen, wo unter den Wäscherinnen eine Panik ausbrach. Eine Wäscherin wurde durch den Kosaken schwer verwundet. Durch das Geschrei der Frauen wurde schließlich das ganze Haus alarmiert. Dem betrunkenen Soldaten gelang es noch, dem ersten, der auf ihn eindrang, durch einen wohlgezielten Hieb den Kopf zu spalten. Erst dann wurde der Rasende niedergeschlagen und gefesselt.

Die Kunde von dem Wüten des Kosaken hatte sich rasch in der nächsten Umgebung verbreitet. Tausende von Menschen umstanden das Arresthaus und warteten auf den Moment, in dem der gefesselte Soldat durch die Wachen abgeführt werden sollte. Schließlich wurde der Versuch gemacht, sich des Unmenschen gewaltsam zu bemächtigen und ihn zu lynchen. Herbeigeholte Kosaken zerstreuten jedoch ohne Schwierigkeiten die kreischende Weiber- und Kinderschar.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 15. September.

Alle gemeine Ueberlicht
Die allgemeine Druckverteilung weist keine großen Unterschiede auf. Das stationäre Maximum im NW hat sich auch über A ausgebreitet und die geringen Depressionen verdrängt; eine neue Depression entstand im S.

In der Monarchie meistens bewölkt, flau variable Winde bis kalmen. An der Adria meist heiter, kalmen. Temperatur schwankend, die See ist gefräßt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bewölkte Bewölkung, Nachts aber etwas Regen. Bei Tag teilweise Bewölkung mit leichten NW-Winden, Temperatur unverändert.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.6 2 Uhr nachm. 761.6 Temperatur um 7 „ „ + 14.6 8 „ „ + 22.4 C.

Regenbesitz für Pola: 01.3 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.6.
Ausgegeben um 8 Uhr 30 Min. nachmittags.

Guterbt.

Kriminalroman von Richard D'Ala S.

Als Winters erschien, sah ich, daß der Wärter die Wahrheit gesprochen hatte. Er war seit seiner Verhaftung bleicher und hagerer geworden und schien auch schwächer zu sein. Natürlich waren die unmittelbaren Wirkungen seiner Auslassungen verschwunden, aber hatten Spuren hinterlassen, die auf eine ernstliche Erkrankung des Gefangenen hindeuteten. Er erkannte mich mit unverkennbarer Freude, zeigte aber wenig Interesse für Bittel, selbst nachdem ich ihm den Zweck seines Besuchs erklärt hatte.

Es hat keinen Zweck, sagte er; ich jehe aus den Zeitungen, daß jedermann mich für schuldig hält. Ich tue es aber nicht, erwiderte Bittel rasch. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß Sie nicht schuldig

sind, und dies ist der Grund, warum ich Sie vertheidigen will.

Das starke Vertrauen, das in Pittells Ton lag, übte auf Winters eine wunderbare Wirkung aus. Er richtete sich stramm auf und schien einen großen Teil seiner Verzweiflung abzuschütteln.

Und Sie haben alles über den Fall gelesen? fragte er.

Ja, antwortete Pittell, und ich bin jetzt hergekommen, um die Wahrheit aus Ihrem eigenen Munde zu hören; erzählen Sie mir daher alles.

Winters wiederholte nun ausführlich seine ganze Erzählung, wie er sie mir mitgeteilt hatte. Sie wich nicht im geringsten von seinem früheren Berichte ab und überzeugte mich mehr als je von seiner Unschuld.

Pittell hörte aufmerksam zu, und als Winters seine Erzählung beendet hatte, richtete er im Unterhaltungs-tone viel Fragen betreffs einzelner Punkte an ihn, Fragen, die an sich selbstverständlich und harmlos klangen und die offen und ohne Stücken beantwortet wurden, die aber, wie ich überzeugt war, einen Schuldigen oder Unglaubwürdigen in Verwirrung gesetzt und zum Straucheln gebracht haben würden.

Als die Unterredung zu Ende war und wir uns auf dem Heimwege befanden, sagte Pittell zu mir:

Dieser Mann schützt sich nach Hoffnung und Teilnahme, nach Freiheit und Sonnenschein. Er ist unschuldig, Dick, wir müssen ihn retten.

Ich stimmte seinen Worten von Herzen bei. Und womit kann ich Ihnen ferner von Nutzen sein? fragte ich.

Augenblicklich mit nichts, glaube ich, versetzte er. Sie haben zu wenig Zeit mehr, um die Untersuchung nach neuen Gesichtspunkten einzuleiten. Wir wollen uns darauf beschränken, die uns zu Gebote stehenden Tatsachen gehörig zu beleuchten und den bestmöglichen Gebrauch von ihnen zu machen.

Ich pflichtete ihm bei, legte meinen Arm in den seinigen, und so schritten wir weiter, indem wir in ernstem Gespräche alle Möglichkeiten der Vertheidigung erörterten.

10. Kapitel.

Der Morgen des Verhandlungstages war herangebrochen, und ich saß an meinem Schreibtische und erledigte vor der Eröffnung der Sitzung noch einige laufende Arbeiten in durchaus geschäftsmäßiger Weise.

Es war ausgemacht worden, daß ich unter keinen Umständen an der Durchführung der Anklage teilnehmen sollte; in der Tat war dem Staatsanwalt auch kaum eine Wahl übriggeblieben, nachdem ich ihm die Aufgabe, die ich mir gestellt hatte, und meine Auffassung der Sache dargelegt hatte.

Er war von meinen Eröffnungen nicht allzusehr überrascht und vermutlich schon auf sie vorbereitet; aber er fragte mich nach meiner Ansicht und schien sich meinen Gründen nicht verschließen zu wollen. Jedenfalls gewährte er mir meine Bitte, mich von der Teilnahme an der Anklage zu entbinden, und fügte sogar die Versicherung hinzu, Winters solle jede Gelegenheit zur Vertheidigung geboten werden.

In diesem Augenblicke fühlte ich jedoch kein Vertrauen. Ich mochte die Tatsachen betrachten, wie ich wollte, sie boten sehr wenig Veranlassung zur Ermüdung. Nichts hatte sich geändert, seit Pittell und ich unseren Besuch im Kriminalgefängnisse gemacht hatten. Nichts neues war entdeckt worden; auch hatten wir wenig Anstrengungen in dieser Richtung gemacht, da wir die beinahe unabweisbarste Fruchtlosigkeit jeder Bemühung innerhalb der uns zur Verfügung stehenden kurzen Frist erkannten und sich inzwischen die öffentliche Meinung und die Anschauungen der Tagespresse zu einer festen Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten verdichtet hatten.

Ich konnte diese Empfindung nicht tadeln, denn ich war mit der Stärke der Gründe, die die Staatsanwaltschaft für ihre Anklage hatte, bewußt, und wenn ich sie mir vergegenwärtigte, wie ich immer und immer wieder tat, so schienen sie mir alle nur allzu überzeugend zu sein. Die Vertheidigung hatte der furchtbaren Schlag dreier harter Tatsachen nichts als einige schlecht unterstützte Vermutungen entgegenzustellen.

Es war dreiviertel auf zehn Uhr, als ich meine Arbeit weglegte und mich auf den Weg nach dem Gerichtsgebäude machte.

Nur meine amtliche Stellung verschaffte mir Einlaß, und ein Beamter mußte mir einen Weg durch die Menschenmenge, die sich in und vor dem Gebäude angelammelt hatte, bahnen.

Der Vorsitzende war noch nicht erschienen, aber die Reifiger, Schreiber, Gerichtsdiener und Zeitungsberichterstatter saßen schon auf ihren gewohnten Plätzen innerhalb des Gitters, hinter dem eine so dichte Zuhörermenge sich drängte, daß auch für keinen einzigen mehr Platz gewesen wäre.

Wer dazu aufgeleitet gewesen wäre, hätte den niedrigen Charakter der Menschen in den Gefängnissen der sich umgestimmt an das Gitter Vorbeugenden studieren können, in denen sich Ungeduld mit krankhafter Neugier paarte.

Es befanden sich unter ihnen Männer sowohl wie Frauen und kaum dem Kindesalter entwachsene Knaben und Mädchen; viele, die selbst auf der Anklagebank in demselben Saale gesessen hatten, noch mehr, die einfiel auf ihr sitzen würden, und alle, aber beinahe alle Vertreter jener weitverbreiteten Klasse, die das Verbrechenkontingent eines großen Gemeinwesens stellt.

Pittell saß an dem Verteidigerische und beobachtete ruhig das Gewühl um ihn herum; seine Augen blickten eruster als gewöhnlich, und um den festen Mund lag ein Zug von Selbstvertrauen und Entschiedenheit, der mir wieder einige Hoffnung einflößte.

(Fortsetzung folgt.)

Empfehle den Beitritt zum neuem

Journal-Vereinigkel

welcher folgende Zeitschriften bietet: „Fliegende Blätter“, „Wegendorfer“, „Buch für Alle“, „Gartenlaube“, „Interessantes Blatt“, „Leipziger Illustrierte Zeitung“, „Oesterreichs illustrierte Zeitung“, „Ueber Land und Meer“, „Reklams Universum“, „Jugend“, „Musikete“ und „Simplicissimus“. Prospekte stehen zu Diensten

G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

R. G. u. G. 21 Heute Zusammenkunft im Restaurant Miramar. 703

Hund, jung, mittelgroß, mit längerem weissen, weichen Haar, halber Kopf braun gefleckt, hat sich verkauft. Abzugeben gegen Belohnung Via Mebolino 49. 705

Musikunterricht. Zitherlehrerin, die mit Vorzug die Staatsprüfung in Wien abgelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Einzel- sowie Zusammen spiel. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen Zusammen spiel (2 bis 4 Zithern). — Auch wird im Gesang, Violine und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums, vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Zitherunterricht. Kurs auch für Erwachsene. Adresse: neben der neuen Volksschule Via Castropola 27. 626

Deutschsprechende Bedienerin gesucht für Morgenstunden von Policarpo 201, 1. Stod, Tür 5. 701

Deutschsprechendes Stubenmädchen gesucht, mit Jahreszeugnissen bevorzugt. Muß nähen und bügeln können. Ab 27. September. Vorzuziehen vom 22. September an, Policarpo 201, 1. St. Tür 5. 702

Deutsche Fran, welche Wäsche zum Waschen und Bügeln über- nimmt, wird gesucht. Sprechstunde nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration. 699

Köchin wird gesucht ab 27. September. Solche, die Jahreszeugnisse vorweisen und wirklich kochen können, mögen sich melden bei Reichgräber, Via Carlucci 29, 2. Stod. 685

Züchtiger Klavierstimmer aus dem Bismarck Blindeninstitute, bittet die geehrten Herrschaften um gütige Aufträge. Karte genügt, kommt sofort ins Haus. — Albert Schulmeister, Via Federico Nr. 3. 684

Diener wird zu einem Offizier aufgenommen Näheres Bureau Felbinger. 688

Bedienerin wird aufgenommen. Villa Münz 11. Tür Nr. 8. 689

Ein Student wird in ganze Verpflegung genommen. Adresse in der Administration. 679

Wohnung, zwei große parkettierte Zimmer samt Küche, Veranda, Gas, Wasser ab 1. Oktober zu vermieten. Via Metastasio 8, 2. St. — Dortselbst ist auch ein freies hübsch möbliertes Kabinett zu haben. 700

Zimmer mit ganzer Verpflegung wird von einem Staatsangehörigen bei bürgerlicher deutscher Familie gesucht. Anträge an die Administration. 707

Zimmer in einer Villa sucht Crooffizier. Adresse in der Administration des Blattes unter 604.

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang, mit einem oder zwei Betten zu vermieten. Via Befenghi Nr. 33, 2. St. zu vermieten. 691

Zwei Zimmer, unmöbliert oder möbliert, zu vermieten. Via Giosue Carducci 29, 2. St. rechts. 683

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Croci 12a 1. Stod links. 696

Zu vermieten ein Zimmer in einer Villa, passend für Lehrer oder Studenten Via Staurovich 22. 695

Kleines Zimmer für einen Gewerbetreibenden in der Nähe der Administration unter Nr. 681.

Zu verkaufen: zwei spanische Mäde (groß und klein) mit Silberstickerei, Seidenstickerei und andere japanische Sachen, Seidenstickereien, orientalische Teppiche, verschiedene Artikel, Spitzen aus Kopenhagen mit Strohkümmen etc. Via Rocca Nr. 6, im Hof (über die Via Nuova), bei Kovac, von 11 Uhr vormittags an. 706

Rinderbett zu kaufen gesucht. Via Munio 7, parteeer links. 704

Betten mit Einfaß samt Matratzen, ein Tisch, Nachtkasten, vier Sessel und ein Sparherd sind zu verkaufen. Näheres Bureau Felbinger. 688

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Perren u. Damastleiber, Altmens und Entschuldig zu guten Preisen. Weibe nur kurze Zeit in Pola. W. Dant, Waffhaus „zur Stadt Wien“, Riva del Breccato Nr. 1, Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 4903

Antike Gemälde römischer Imperatoren, Nerva, Trajan, Domitian, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian und preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Ullsteins Weltgeschichte

drei Bände von 1500—1908, ganz neu, preiswürdig zu verkaufen, Wo — sagt die Administration.

4007

Gut erhaltene

grosse Kisten

werden billig abgegeben bei Fröhlich & Löbl, Via Sergia.

Hilfe

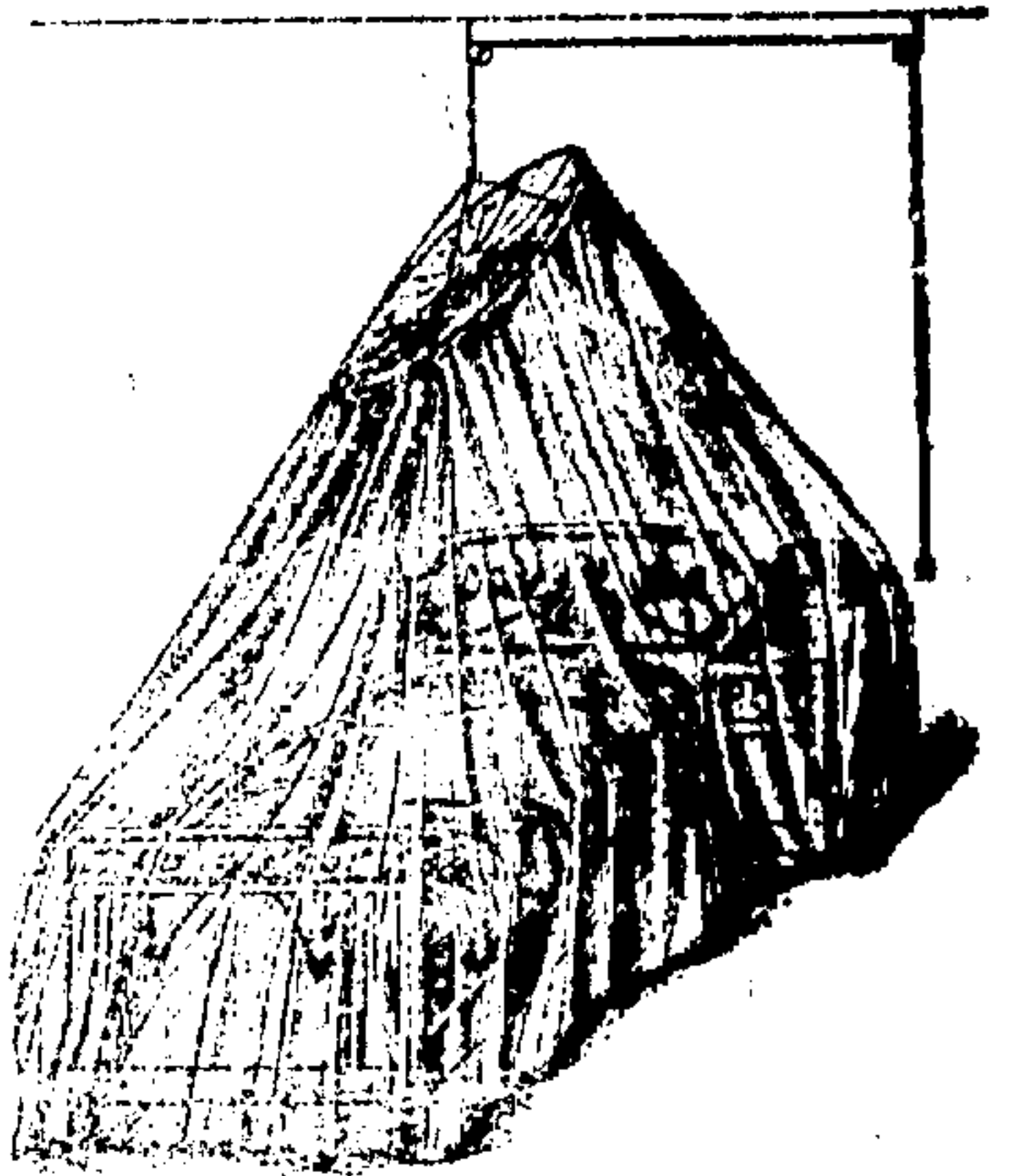
gegen Blutslockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.) 653

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistümpfe, Lohblinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Lohschlisseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Totru“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Speziallotion von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispeziallotion worden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für ganz Ware garantiert.) 2783

Moskitonetze



aus Bobbinett mit Bleisaum für ein Bett komplett 35 Kronen.

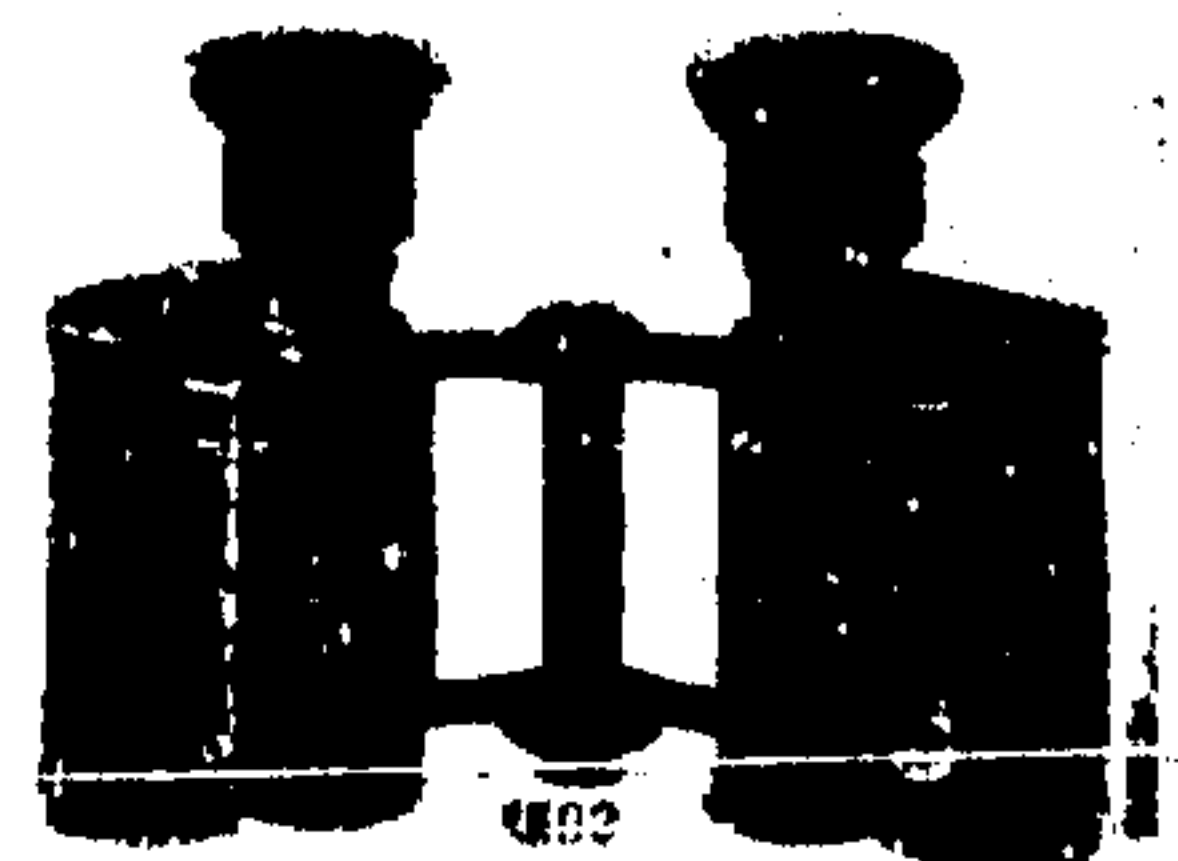
Maison Fritz

Plazza Carl 1, 1. Stock 402

Original-Fabrikspreise

der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bilden. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher K 132, 6fach K 144, 8fach K 156, 12fach K 222, Jagdglas 5fach K 210.



Direkter Vertreter für POLA nur

K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter 4115 Via Sergia 21.

Samstag den 18. September

Eröffnung

des

Grossen Konfektions-Etablissements

für Herren, Damen und Kinder. — Wäsche, Blusen, Jupons, Pelzwaren.

Schneider-Ateliers ersten Ranges mit grosser Auswahl von in- und ausländischen Stoffen.

IGNAZIO STEINER

Pola, im neuen Palais der Civica cassa di risparmio, Piazza Foro.

4602

Veruda.

Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschlitzte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, H. Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4483

Burget.

Wintersaison.

Schroth'sche diätetische Kur-Anstalt, Lindewiese, Oesterr.-Schlesien.

Heilstätte für Rheumatismus, Gicht, Magen- u. Darmleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden und Nervenerkrankungen etc. etc. Herzranke, Tuberkulose u. Kreisleidende ausgeschlossen.

— Ganzjährig geöffnet. —

Prospekte versendet kostenlos:

Direktion der Schroth'schen Kur-Anstalt
Lindewiese (Eisenbahnstation Niederlindewiese)
Oesterr.-Schlesien. 4609



Vorzügliichen

Luttenberger Weißwein

Krainerwürste u. Frankfurter Krennwürstel

sowie

Prager Selchwaren

stets frisch in der Frühstückstube

M. Winhofer, Port' Aurea.

Vorzügliches schwarzes und liches Steinbrucher Bier vom Fab.



Für den Herbstsport

offerieren wir

unser reich assortiertes Lager in

in Fussbällen
Tennisbällen
Racchettes

Marke
Slazenger

Leibchen für Turner

und alle anderen einschlägigen Artikel.

4608

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Istarska Posujilnica Pola

(Istrianer Spar- und Vorschusskasse)

Zentrale: Pola, Viale Carrara, im eigenen Hause (Narodni Dom), Filiale in Pisino

Wir sind Mitglieder welche mit einem oder mehreren Anteilscheinen à 2 K beitreten.

Spareinlagen werden von allen, auch Nichtmitgliedern, gegen 4 1/2 % Nettoverzinsung übernommen. Solche Einlagen können bis 1000 K prompt und über 1000 K, falls nicht andere Vereinbarungen getroffen wurden, gegen 8tägige Kündigung behoben werden.

Darlehen (Vorschüsse) auf Hypotheken gegen Akzept oder Schuldschein werden nur an Mitglieder gewährt.

Amtsstunden täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Anfragen und Auskünfte werden in der Kanzlei, Viale Carrara, 1. Stock rechts, jedermann bereitwilligst erteilt.

4607